

Selektive Dialogbereitschaft im Steinbruchstreit

Paudorf – Prior bietet allen Gespräch an, aber Bürgerinitiative bekommt keinen Termin

Den Dialog bietet der Prior des Stiftes Göttweig, Bezirk Krems, Maximilian Krenn, in einem Artikel der stiftseigenen Zeitung an. „Mit wem eigentlich? Wir haben dem Prior bereits vor einem halben Jahr einen Brief mit dem Ersuchen um einen Gesprächstermin übergeben und bisher keine Antwort erhalten“, reagiert darauf Wolfgang Janisch, Sprecher der Bürgerinitiative „Lebenswertes Paudorf“.

Krenn, der in seinem Text den Dialog als eine der „wichtigsten Errungenschaften unserer abendlän-

dischen Tradition“ beschwört, nimmt Bezug auf den seit Jahren bestehenden Konflikt um den Gesteinsabbau auf Stiftsgrund in Paudorf. Ursprünglich hatten Bürger gegen Lärm und Staub gekämpft, die vom bestehenden Steinbruch ausgehen. Jetzt wehren sie sich auch gegen einen neuen Steinbruch, der ganz in der Nähe des alten geplant ist.

Wirtschaftliche Aktivitäten seien nicht Selbstzweck, schreibt Krenn. „So bildet der Steinbruch seit jeher einen wesentlichen Aktivposten im jährlichen Budget des



APRILMARIKANT/JARGL

Krenn (li.) bietet allen Bürgern Dialog, Janisch (re.) wartet auf Termin



Stifts. Die Erhaltung des Hauses mit 18.000 Quadratmetern Dachflächen, 29.000 Quadratmeter Fassaden und 876 Fenstern sei eine Aufgabe, „die wir nicht allein be-

wältigen können“. Krenn verlange „keinen uneingeschränkten Freibrief“, aber das Recht als Eigentümer von Ressourcen über deren Verwertung zu verfügen.